

Die Schwedensage von Oberleis

Auf der Spitze des Buschberges, der sich etwa eine schwache Stunde weit vom Oberleiser Berg erhebt, sind noch heute die Überreste einer Umwallung zu sehen, die unter dem Namen „Schwedenschanze“ bekannt ist und an die der Glaube des Volkes folgende poesiereiche Sage knüpfte:

Als der schwedische Feldmarschall Torstenson seine Scharen bis nach Wien streifen ließ, hatte sich ein Trupp derselben an der gedachten Stelle verschanzt, um die ganze Gegend zu brandschatzen.

Da begab es sich, dass einem jungen Mädchen aus Pürstendorf, namens Brigitta, im Traum die Himmelmutter mit dem Jesukinde erschien, genau so angezogen, wie das Gnadenbild am Oberleiser Berge und sie aufforderte, noch in selbiger Nacht auf den Buschberg zu gehen und durch ihre Beredsamkeit die Herzen der Schweden zu erweichen.

Sofort raffte sich das Mädchen auf, um diesem Befehle zu gehorchen. Anderthalb Stunden ging es dahin in der Finsternis; es war eine schauerliche Nacht. Als sie droben ankam, ballte sich eben ein schweres Gewitter zusammen. Die Schweden aber saßen bei ihren Zelten und würfelten, schrien, lachten und spielten. Da trat plötzlich Brigitte unter sie und begann dringend auf sie einzureden. Als die wilden Soldaten die stattliche Jungfrau sahen, wurden ihre Sinne aufgereizt und schon nahte sich ihr einer, um sie freventlich zu umarmen. Aber in demselben Augenblick fuhr unter mächtigem Donnerroll ein Blitz aus den Wolken hernieder und streckte den verwegenen Buben tot zur Erde.

Da wurden die anderen ringsum bleich vor Schrecken und ihre Angst steigerte sich noch, als sie einen Lichterglanz um das Mädchen sahen, welches nun mit feurigen Worten den verrohten Gesellen ihre Verbrechen vorhielt.

(mitgeteilt v. P. J. Krenn, Bad Schönau)